

Kurt Franz

Religiöse Kinder- und Jugendliteratur und didaktisch-methodische Aspekte ihrer Einbeziehung in den Unterricht

1 Neue Wege in der Gegenwart

Religion im weitesten Sinn scheint heute wieder sehr aktuell zu sein, und zwar nicht nur durch die innerkirchlichen Auseinandersetzungen, wie sie Leute wie Küng oder Drewermann initiieren, sondern das allgemeine Interesse ist, u.a. laut Buchverkaufsstatistiken, nach einer längeren Durststrecke wieder gestiegen. Die Kirchen bemühen sich verstärkt um Kinder und Jugendliche: Krabbelgottesdienste erfreuen sich, laut Pressemeldungen, großer Beliebtheit bei den jüngsten Gemeindemitgliedern und deren Eltern in der bayerischen evangelischen Landeskirche, und eine an der Alten Pinakothek in München laufende Vortragsreihe "Biblische Bildbetrachtungen" wurde auch von Jugendlichen und ganzen Schulklassen gerne angenommen. Natürlich zeigt sich dieser Trend nach einer Talsohle vor allem in den 70er Jahren auch im Bereich der Literatur, speziell der Kinder- und Jugendliteratur. Damit sind wir beim eigentlichen Thema, das sich an dieser Stelle nur punktuell anreißen läßt.

Allein die Begrifflichkeit ließe sich diskutieren, da längst kein Konsens unter Literaturwissenschaftlern, -didaktikern, Pädagogen und Religionspädagogen herrscht. Der Textbegriff "religiöse Kinder- und Jugendliteratur" bedeutet einen Mittelweg, denn wir könnten traditionell im engeren Sinn von "christlicher Kinder- und Jugendliteratur" sprechen, was z.T. auch getan wird (z.B. in einer wichtigen Broschüre, s.u.; zur Diskussion vgl. u.a. die Beiträge in "Kinderbuch und Religion", 1979, bes. S. 67 ff.). Häufig werden "religiös" und "christlich" einfach synonym verwendet, was natürlich nicht legitim ist, da "christlich" auf jeden Fall eine präzisierende Einengung darstellt, die sich dann auch auf die Literaturgestaltung und -auswahl entsprechend auswirken muß. Eine dritte Möglichkeit ist die weiteste Auslegung von "religiös" im Sinne von "Religion oder Religionen überhaupt betreffend" (also etwa auch die islamische Religion). Dieser Aspekt scheidet aus, da "christlich-religiös" selbstverständlich intentional, bezogen auf die abendländisch-christliche Kulturtradition, zu verstehen ist. Schließlich ist schulische Erziehung in diesem Sinn auch verschiedentlich gesetzlich verankert, z.B. in der Bayerischen Verfassung.

Unter religiöser Kinder- und Jugendliteratur wird heute im allgemeinen keine fest abgrenzbare Gattung mit expliziten religiösen Inhalten verstanden, sondern diese Literatur gewinnt sehr an Breite dadurch, daß der Begriff des Religiösen viel weiter definiert und etwa unter anthropologischen und soziologischen Kategorien gesehen wird. Man sucht nach religiösen Aspekten in allen Gattungen der Kinder- und Jugendliteratur - zwei wichtige Sammelbände der Literaturliste sind nicht umsonst "Spurensuche" betitelt -, so daß bei dieser impliziten religiösen Kinder- und Jugendliteratur schließlich eine Grenzziehung immer schwieriger wird und die Konturen verschwimmen. Letztlich wird man fast jeden ethisch irgendwie vertretbaren Text diesem Bereich zuordnen. Im allgemeinen sucht man nach

dem "universal Menschlichen", das nicht an Religion in institutionalisierter Form gebunden ist.

Dem Definitionsproblem wird zunehmend Aufmerksamkeit gewidmet, z.B. in einem neuen Aufsatz (Hubertus Halbfas: Was ist ein religiöses Kinder- oder Jugendbuch? - Zur Fragwürdigkeit einer fälschlich eindeutigen Kategorie, in: BuB 2/1992, S. 164 ff.). Doch kann dieses Problem an dieser Stelle nur angedeutet werden; bei der praktischen Arbeit wird man ohnehin darauf stoßen.

2 Religiöse Texte als genuine Kinder- und Schullektüre

Ohne einen Abriß einer Geschichte der religiösen Kinder- und Jugendliteratur geben zu wollen, möchte ich nur daran erinnern, daß früheste Literatur speziell für Kinder und Jugendliche religiös-christlich orientiert war. Im Erbauungsbuch "Der Seele Trost" im 15. Jahrhundert sieht man den Beginn der Kinderliteratur überhaupt.

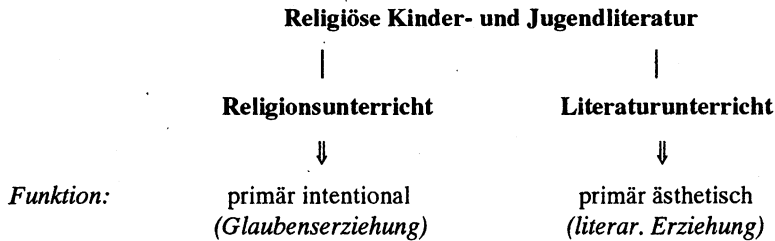
Etwa gleichzeitig (1435) schreibt im Elsaß der adelige Schöffe und Schulherr Konrad Dangkrotzheim "Das heilige Namenbuch". Die 556 Verse stellen eine Art "Cisiojanus" dar, also einen Reimkalender, der in unkomplizierter und leicht merkbarer Weise die Bestimmung der Tage des christlichen Jahres zuläßt. Dabei ist "Cisiojanus" das erste Merkwort, von "circumcisio", d.i. die Beschneidung Jesu am 1. Januar. Dangkrotzheim hat in sein ausdrücklich für Kinder gedachtes und weniger streng komponiertes Kalendergedicht zwischen die jeweiligen Tagesheiligen auch auflockernde Bauern-, Wetter- und Gesundheitsregeln eingestreut. Das Werk beginnt mit einer Widmung:

*Jhesus, Marien liebes kint,
dem himel und erde gehorsam sint,
der von dem vatter wart gesant
in die jungfrowe vorgenant
und von dem heiligen geiste enphangen:
in des namen angefangen
habe ich dis büechelin betracht
und jungen kinden das gemaht,
das sü darinne leren,
das sich ir selde werde meren.*

Gebetbücher, Bibeln, Kirchenlieder, Heiligenlegenden und Katechismusausgaben bleiben über Jahrhunderte die entscheidende Literatur in der Schule, nicht nur im Religionsunterricht. Auch wenn mit der intentionalen Kinder- und Jugendliteratur der Aufklärung im 18. Jahrhundert eine Wende eintritt, die religiös-erbaulichen Schriften Christoph von Schmid, Isabella Brauns, Adolph Kolpings u.a. spielen auch im 19. und teilweise noch im 20. Jahrhundert eine überragende Rolle. Natürlich müßte man die Entwicklungslinien seit 1933 bzw. 1945 im einzelnen nachzeichnen, denn in diesem relativ kurzen Zeitraum hat sich auf religiösem Gebiet das meiste getan. Wir werden allerdings notgedrungen gleich von der aktuellen Situation ausgehen.

3 Zur Funktion von religiöser Literatur im Religions- und Deutschunterricht

Eine weitere umstrittene Frage, die man entsprechend diskutieren muß, ist die nach der Funktion der religiösen Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. Läßt sich diese für den Gebrauch im Religionsunterricht noch eindeutig beantworten, da sich die Primärfunktion dieser Literatur und die Primärziele des Unterrichts hier voll decken, kommt es in bezug auf den Deutsch- bzw. Literaturunterricht doch eher zu Mißverständnissen. Diesem Unterricht liegen primär literarästhetische Bildungs- und Erziehungsziele zugrunde:



Die ethisch-moralischen Implikationen von Literatur sind im Literaturunterricht natürlich nicht auszuklammern, denn dieser hat nicht nur **zur**, sondern auch **durch** Literatur zu erziehen. Ethische bzw. religiöse Inhalte werden in der Praxis ohnehin sehr oft als einzige relevante literaturunterrichtliche Fragestellungen gesehen und entsprechend affirmativ, d.h. unkritisch, ins Bewußtsein der Schüler transportiert. Gerade in einer Zeit verstärkter Forderungen nach Wiedergewinnung der ästhetischen Dimension wird man diesen - an sich primären - Gesichtspunkt im Literaturunterricht aber keinesfalls vernachlässigen dürfen. Man wird eben fragen müssen etwa nach der jeweiligen spezifischen literarischen Gattung (Gebet, Legende usw.), nach ihrer Herkunft und historischen wie gegenwärtigen Funktion, nach den verwendeten bzw. angemessenen sprachlichen Mitteln u.a. Natürlich unterscheiden erst diese Konstituenten den Literatur- vom Religionsunterricht, wobei es sich hier um ein prinzipielles Problem handelt, das nicht auf den religiösen Bereich beschränkt bleibt.

Als Beispiel nenne ich die Bildgeschichte "Hat Gott auch Menschen lieb, die Böses tun? Die Geschichte von dem Vater und seinen beiden Söhnen" (Der verborgene Schatz. Sieben biblische Bildgeschichten. Düsseldorf: Patmos 1982). Offensichtlich ist es das Ziel, Kinder auf motivierende und altersgemäße Weise biblisch zu unterrichten und ihnen in diesem Fall das "Gleichnis vom verlorenen Sohn" (Lukas 15, 11-32) verständlich zu machen. Der Literaturunterricht darf es nicht bei dieser religiösen Primärfunktion bewenden lassen, er hätte - zumindest ansatzweise - auch die Form und Wirkung der Bildgeschichte, ihre Funktion und die verwendeten Stilmittel bewußt zu machen. Es handelt sich hier um eine sprachlich sehr vereinfachte und visuell ansprechend aufbereitete Version des im "Original" anspruchsvollen biblischen Gleichnisses, so daß auch Kinder zur Reflexion darüber und zur ästhetischen Wertung (Bild-Text-Verbindung, Bildkonstituenten) fähig sind.

Religiöse bzw. christliche Literatur nimmt in Deutschlehrplänen und Wahlpflicht-Literaturlisten heute wieder großen Raum ein. Dies gilt besonders für Bayern. In der Literaturliste für Hauptschulen (1985) werden pro Schuljahr 6 Gedichte und 8 Prosatexte zur Aus-

wahl vorgegeben; davon müssen jeweils 3 behandelt werden. Die starke religiöse Orientierung fällt besonders in der 7. Jahrgangsstufe auf, denn hier finden sich unter den insgesamt 14 Texten: "Sommerliches Gebet" (Hagelstange), "Belsazar" (Heine), "Herbsttag" (Rilke), Psalm 23: "Der gute Hirte", "Das Wunder" (Kaschnitz), "Die Heilige Nacht" (Lagerlöf), "Shalom heißt Frieden" (Schroeter), "Doktor Fausts Höllenfahrt" (Storm), "Die drei Söhne" (Tolstoj), "Wessobrunner Hymnus und Gebet".

Ähnlich strukturiert ist die Gedichtliste für die Jahrgangsstufen 1-10 (1985), aus der pro Schuljahr 3 Texte zum Auswendiglernen auszuwählen sind. Im Grundschulbereich fällt dies naturgemäß besonders auf; hier überwiegen als Motive jahreszeitliche christliche Anlässe (Dezember, Advent, Knecht Ruprecht, Sankt Barbara, Die heilige Nacht) und religiöse sowie allgemein ethische Fragen (Das Brot, Das Kostbarste, Muttertag, Wenn mein Vater mit mir geht, Morgengebet für Kinder, Der Baum u.a.).

Andererseits läßt sich gegenwärtig in den Lern- und Lehrmitteln für den Religionsunterricht eine starke "literarische" Tendenz ausmachen. Viele Religionsbücher, die in hohem Maße oder manchmal fast ausschließlich auf religiös orientierte Kinder- und Jugendliteratur zurückgreifen (z.B. auf Texte von Guggenmos, Wölfel, Bolliger, Fährmann), rücken typologisch heute in die Nähe eines literarischen Lesebuchs, so daß die (traditionelle) enge Kohärenz von Religions- und Deutschunterricht fast wieder hergestellt ist.

4 Hilfsmittel und Materialien für den Lehrer

Wie in fast jedem thematischen Bereich der Kinder- und Jugendliteratur steht dem Lehrer heute auch hier eine Fülle von Sekundärliteratur, Text- und Anschauungsmaterial und Ansprechpartnern zur Verfügung. Ich nenne jeweils nur einige wichtige Beispiele, doch möchte ich zwei Broschüren besonders hervorheben. Das 66seitige und reich bebilderte Bändchen "Religiöse Bilderbücher, ein Ratgeber für Familien, Kindergärten, Grundschulen und Büchereien" (Hrsg. v. Bistum Essen, Seelsorgeamt, 1991) bietet sowohl einen Überblick über empfehlenswerte Bücher (mit Annotationen) als auch hilfreiche didaktisch-methodische Kommentare zu verschiedenen Bilderbüchern. Die Broschüre "Christliche Kinder- und Jugendbücher 1991/92" (s.u.) ist die umfangreichste Orientierung zur greifbaren Literatur. Sie gehört deshalb in die Hand des selektierenden Lehrers, gleichzeitig bietet sie sich als Unterrichtsmaterial bzw. -gegenstand selbst an.

Sekundärliteratur (Auswahl)

Cordes, R. (Hrsg.): Die Bibel als Kinderbuch. Mit Beiträgen von R.B. Bottigheimer u.a. Dokumentation 21. Kathol. Akademie Schwerte 1991.

Dinges, O.: Religion. In: Kinder- und Jugendmedien. Ein Handbuch für die Praxis. Hrsg. v. D. Grünewald u. W. Kaminski. Weinheim u. Basel 1984, S. 373-384.

Dinges, O./Lange, G.: Literaturbericht über "Religiöse Kinderbücher" bis 1980 (Primärliteratur). In: Voss-Eiser/Plenz 1981, S. 154-165.

Hahn, F.: Zwischen Verkündigung und Kitsch. Religiöse Probleme in der heutigen Jugendliteratur. Weinheim, Berlin 1968.

Halbfas, H.: Die Bibel in Comics. Anmerkungen zur unterrichtlichen Auseinandersetzung. In: Th. Karst (Hrsg.): Kinder- und Jugendlektüre im Unterricht Bd. 1, Bad Heilbrunn 1978, S. 186-193.

- Halbfas, H.: Das religiöse Kinder- und Jugendbuch. In: Kinder- und Jugendliteratur. Ein Handbuch. Hrsg. v. G. Haas. 3. Aufl. Stuttgart 1984, S. 229-246.
- Horstmann, J. (Hrsg.): Religiöse Comics. Zum pastoralen Einsatz von "Bibel-Comics" und "allgemeinen religiösen Comics". Dokumentation Kathol. Akademie Schwerte 1981.
- Jacobi, R. (Hrsg.): Kinderbuch und Religion. Regensburg 1979.
- Krems, G. (Hrsg.): Kinder- und Jugendbücher in der religiösen Erziehung. Paderborn u.a. 1981.
- Rabl, J.: Religion im Kinderbuch. Analyse zeitgenössischer Kinderliteratur unter religionspädagogischem Aspekt. Diss. Regensburg 1980 (Bulletin Jugend + Literatur. Beiheft 20. Hardebeck 1982).
- Rabl, J. (Hrsg.): Religiöse Kinderliteratur. Religionspädagogische Beiträge 1967 - 1980. München, Mainz 1981.
- Spiecker-Verscharen, I.: Kindheit und Tod. Die Konfrontation mit dem Tod in der modernen Kinderliteratur. Frankfurt a.M. 1982 (Studien zur Kinder- und Jugendmedien-Forschung 9).
- Spurensuche. Religion in der Kinder- und Jugendliteratur. Hrsg. v. M. Göcking u. H.-J. Eckhold. Annweiler/Essen 1989.
- Spurensuche 2. Religion in der Kinder- und Jugendliteratur. Schuld - Sühne - Vergebung. Hrsg. v. H.-J. Eckhold u. M. Göcking unter Mitarbeit v. W. Fähmann. Annweiler/Essen 1991.
- Voss-Eisler, M./Plenz, R. (Hrsg.): Religion im Kinder- und Jugendbuch Nr. 2. Bulletin Jugend + Literatur. Beiheft 13. Hardebeck 1981.
- Wermke, J. (Hrsg.): Comics und Religion. München 1976.
- Wermke, J. (Hrsg.): Kerygma in Comic-Form. München 1979.
- Werner, A. (Hrsg.): Es müssen nicht Engel mit Flügeln sein. Religion und Christentum in der Kinder- und Jugendliteratur. München, Mainz 1982.